

I. Biographische Monumente.

1. Die Biographie Willibalds.

Die von Willibald verfasste Biographie des hl. Bonifatius ist in folgenden Handschriften enthalten.

1) Cod. Rebendorfsensis wurde mit Benutzung eines von dieser Handschrift genommenen

2) Apographon des Albert Hunger, Kanzlers der Universität zu Ingolstadt i. J. 1603 zu Ingolstadt von Heinrich Canisius in *Antiq. lect. T. IV. P. II*, 341—386 herausgegeben. Nachträglich (742—745) fügte derselbe noch abweichende Lesarten des

3) Cod. Windbergensis bei. Die auf diesen drei Handschriften basierende Ausgabe des Canisius wurde von Basnage in *Canisii Antiq. lect. II*, 232—249 (Antwerp. 1725) wiederholt. Ueber den Verbleib der genannten drei Handschriften ist Nichts bekannt.

4) Cod. Francofurtensis s. Bartholomaei LXIII. wurde von Andreas Weber, Dechanten der Kirche des hl. Bartholomäus zu Frankfurt a. M., Serarius zur Disposition gestellt, welcher sie mit dem Text des Canisius verglich und in seiner 1605 erschienenen Ausgabe der *Epistolae S. Bonifacii* drucken liess. Das der Frankfurter Handschrift fehlende neunte Capitel entnahm Serarius aus Canisius, während er den Zusatz: 'Ego Willibaldus — orationibus' aus Georgii Wicelii *Hagiologium seu de sanctis* (Mogunt. 1541) entlehnte. (Vgl. Serarius, *Rer. Mog. lib. III*, p. 319—320).

Die Ausgabe des Serarius wurde von Giles in *S. Bonifacii Opera II*, 143—182 (1844) wiederholt, ihr Text aber mehrfach nach der Pertzschen Edition verbessert (Vgl. Giles a. a. O. S. 271).

Näheres über den in Rede stehenden Codex erfahren wir noch aus dem im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. II. (Hannover 1843) S. 197 mitgetheilten 'Auszug aus dem Verzeichnis der Handschriften der St. Bartholomäus-Stifts-Bibliothek zu Frankfurt a. Main'. Nach der daselbst S. 200 gegebenen Beschreibung enthält der Codex